

Internationaler Ideenwettbewerb für Studierende und junge Absolventen der Fachgebiete Landschaftsarchitektur/Landschaftsplanung in Zusammenarbeit mit weiteren Disziplinen

Protokoll der Jurysitzung am 27.08.2019



Ausloberin

Freie und Hansestadt Hamburg vertreten durch Behörde für Umwelt und Energie Neuenfelder Straße 19 21109 Hamburg

im Einvernehmen mit dem Bezirksamt Wandsbek

Verfahrenskoordination

büro luchterhandt stadtplaner architekten landschaftsarchitekten

Daniel Luchterhandt, Karolin Kaiser, Nils Polzin, Eric Neuhaus

Shanghaiallee 6 20457 Hamburg

T. +49-40-707080-70 F. +49-40-707080-780 ottolinnepreis@luchterhandt.de

Hamburg, im September 2019

Protokoll der Jurysitzung am Freitag, den 27.08.2019

Am 27. August 2019 tritt um 9:45 Uhr das Preisgericht zur Jurysitzung für den internationalen Ideenwettbewerb für Studierende und junge Absolventen in Zusammenarbeit mit weiteren Disziplinen "Otto Linne Preis 2019" im Konferenzzentrum der Behörde für Umwelt und Energie an der Neuenfelder Straße 19 in 21109 Wilhelmsburg zusammen. Herr Klaus Hoppe begrüßt alle Anwesenden, freut sich auf eine konstruktive Sitzung und ist gespannt auf die eingegangenen Beiträge in diesem zweistufigen Verfahren. Herr Oberbaudirektor Höing schließt sich der Begrüßung an und freut sich über die Fortführung des Magistralen-Themas im Anschluss an das gerade stattgefundene Bauforum. Auch Herr Ritzenhoff, Bezirksamtsleiter des Bezirks Wandsbek, drückt seine Freude zum gewählten Thema der Landschaftsachse in Wandsbek aus. Anschließend erläutert Daniel Luchterhandt vom verfahrensbetreuenden büro luchterhandt noch einmal kurz die komplexe Aufgabenstellung, die eine Erstellung von drei Perspektiven für die Wandse umfasste. Danach überprüft er die Anwesenheit sowie die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts.

1. Anwesenheit und Konstituierung des Preisgerichts

Folgende Mitglieder des Preisgerichts und Gäste fehlen entschuldigt:

Stellvertrende Fachpreisrichter/-innen

- Arne Klein, Bezirksamt Wandsbek
- Andreas Bunk, Freier Landschaftsarchitekt DGGL Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein e.V

Damit ergibt sich folgende Zusammensetzung des Preisgerichts:

Stimmberechtige Preisrichterinnen und Preisrichter

- Franz-Josef Höing, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW), Oberbaudirektor
- Klaus Hoppe, Behörde für Umwelt und Energie
- Thomas Ritzenhoff, Bezirksamt Wandsbek
- Steffen Becker, Gewinner Otto Linne Preis 2016
- Bertel Bruun, Freier Landschaftsarchitekt, Hamburg
- Prof. Anna Lundqvist, Freie Landschaftsarchitekin, Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg
- Prof. Dr. Constanze Petrow, Hochschule Geisenheim University, Institut für Freiraumentwicklung
- Tristan Lannuzel, Architecte D.P.L.G., Hamburg
- Ute Hertling, Freie Landschaftsarchitektin und Vertreterin des BDLA
- Thorsten Graefe, Bezirksamt Wandsbek

Stellvertretende Preisrichterinnen und Preisrichter

- Dr. Cornelia Peters, BUE
- Jacqueline Franz, Gewinnerin Otto Linne Preis 2016
- Martin Kohler, Freier Landschaftsarchitekt, Hamburg
- Katharina von Ehren, Freie Gartenbauingenieurin, Hamburg

Folgende Sachverständige und Personen der Vorbereitungsgruppe sind anwesend:

- Harald Rakelbusch, Bezirksamt Wandsbek
- Nora Franziska Ebbers, BUE
- Prof. Antje Stokman, HafenCity Universität Hamburg

- Katharina Bajc, HafenCity Universität Hamburg
- Anna Holzinger, HafenCity Universität Hamburg
- Philipp Rosenow, HafenCity Universität Hamburg
- Berthold Eckebrecht, Freier Landschaftsarchitekt, BDLA

Folgende Gäste sind anwesend:

- Sigrid Curth, Freunde des Eichtalparks
- Klaus Curth, Freunde des Eichtalparks (ab ca. 14:00 Uhr)

Somit wird festgestellt, dass das Preisgericht beschlussfähig ist.

Frau Ute Hertling wird einstimmig zur Vorsitzenden gewählt. Frau Hertling bedankt sich für das ihr entgegengebrachte Vertrauen und bittet um eine konstruktive Diskussion aller Mitglieder des Preisgerichts. Sie klärt über das Wettbewerbsverfahren auf und lässt sich von den Anwesenden versichern, dass

- sie außerhalb des Kolloquiums keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmenden über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben und während der Dauer des Preisgerichts nicht führen werden,
- sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten,
- die Anonymität aller Arbeiten gewahrt ist und
- es unterlassen wird, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.

Frau Hertling erläutert kurz den Ablauf der Preisgerichtssitzung. Nach einem gemeinsamen Informationsrundgang folgen die Wertungsrundgänge zur Bildung einer engeren Wahl durch das Ausschlussprinzip. Anschließend werden die Arbeiten der engeren Wahl in eine Rangfolge gebracht.

2. Bericht der Vorprüfung

Herr Luchterhandt erläutert die vorliegenden Unterlagen der Vorprüfung und beginnt um 10:00 Uhr mit dem Bericht der Vorprüfung. Die Vorprüfung erfolgte in der Zeit vom 29.07.2019 bis zum 26.08.2019 im büro luchterhandt, Shanghaiallee 6 in 20457 Hamburg. Die Sachverständigenprüfung fand am 12.08.2019 in den Räumlichkeiten der Behörde für Umwelt und Energie, Neuenfelder Straße 19 in 21109 Wilhelmsburg statt.

Insgesamt wurden 21 Wettbewerbsbeiträge eingereicht. Die von den Verfassern mit einer sechsstelligen Kennzahl bezeichneten Arbeiten wurden durch Tarnzahlen mit den Ziffern 1001 bis 1021 ersetzt. Etwaige Hinweise auf Verfasserangaben wurden durch die Vorprüfung entfernt. Sämtliche Arbeiten wurden in gleicher Weise vorgeprüft.

Sämtliche Wettbewerbsbeiträge sind fristgerecht eingegangen bzw. erkennbar fristgerecht aufgegeben worden. Die geforderten Unterlagen wurden von allen Verfassern weitestgehend vollständig eingereicht.

3. Informationsrundgang

Im darauffolgenden Informationsrundgang stellen Frau Kaiser und Herr Polzin vom büro luchterhandt die Arbeiten an den Plänen, dem Modell und den weiterführenden Unterlagen vor und erläutern wertungsfrei die Entwurfskonzepte, die wesentlichen Merkmale der Arbeiten sowie die Ergebnisse der Vorprüfung. Fragen des Gremiums werden von den Vorprüfern und Sachverständigen an jeder Arbeit im Gespräch geklärt. Der Informationsrundgang ist um 11:55 Uhr beendet.

4. Erster Rundgang

Nach einer kurzen Kaffeepause versammelt sich das Preisgericht um 12:10 Uhr zum ersten Wertungsrundgang. Dazu tritt das Preisgericht vor jede Arbeit und erörtert den Entwurf ausgehend von einem Wertungsvorschlag eines Preisrichters. Im Plenum werden der Anspruch und die Aussage der Arbeiten vor dem Hintergrund der Erfüllung der Wettbewerbsziele eingehend diskutiert. Für den Verbleib einer Arbeit im Wettbewerb genügt die Stimme eines stimmberechtigten Mitglieds. Folgende Arbeiten scheiden durch einstimmigen Beschluss des Preisgerichts im ersten Rundgang aus dem Verfahren aus: 1005, 1006, 1008, 1013, 1019, 1021

Damit verbleiben folgende Arbeiten im Verfahren: 1001, 1002, 1003, 1004, 1007, 1009, 1010, 1011, 1012, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1020

5. Zweiter Rundgang

Direkt im Anschluss beginnt um 12:40 Uhr der zweite Wertungsrundgang. Die Arbeiten werden nacheinander jeweils von einem Preisrichter vorgestellt und kurz zusammengefasst. Die Preisrichter richten den Fokus der Beurteilung insbesondere auf die freiraumplanerischen Qualitäten und konzeptionellen Ansätze der Entwürfe sowie die Durcharbeitung der geforderten Planungsstufen und Projektvorschläge für die Sommerwerkstatt.

Im Vordergrund stehen dabei insbesondere die Qualität, Tragfähigkeit und Originalität der Entwurfsidee/des Gesamtkonzeptes, gestalterische und räumliche Qualität der Entwurfsidee, Innovationsgehalt, Eignung und Realisierbarkeit für die Sommerwerkstatt, Konzeptkonformität der Präsentation und prozessuale und interdisziplinäre Qualität.

Der zweite Wertungsrundgang wird durch eine Mittagspause um 13:15 Uhr unterbrochen und um 14:00 Uhr fortgesetzt. Um 14:30 Uhr ist der zweite Wertungsrundgang beendet.

Die Jury entscheidet unter verschärfter Anwendung der Beurteilungskriterien mehrheitlich über Ausscheiden bzw. Verbleib im Verfahren mit folgendem Ergebnis:

1001	1:9	ausgeschieden
1002	1:9	ausgeschieden
1003	10:0	weiter
1004	7:3	weiter
1007	0:10	ausgeschieden
1009	1:9	ausgeschieden
1010	0:10	ausgeschieden
1011	7:3	weiter
1012	9:1	weiter
1014	10:0	weiter
1015	1:9	ausgeschieden
1016	9:1	weiter
1017	0:10	ausgeschieden
1018	0:10	ausgeschieden
1020	1:9	ausgeschieden

Damit verbleiben die folgenden sechs Arbeiten in der engeren Wahl:

1003, 1004, 1011, 1012, 1014, 1016

6. Bildung einer Rangfolge und Vergabe der Preise

Im Anschluss gibt Frau Hertling einen kurzen Überblick über das weitere Vorgehen zur Bildung einer Rangfolge. Das Preisgericht erörtert die Arbeiten erneut eingehend und kontrovers. Dazu tauschen sich die Mitglieder des Preisgerichts erneut über die unterschiedlichen Qualitäten der Beiträge aus. Nachfolgend werden alle Arbeiten der Engeren Wahl jeweils von zwei Mitgliedern des Preisgerichts zusammenfassend schriftlich dargestellt. Nach einer Pause kommt das Preisgericht um 15:30 Uhr zusammen, um die Beurteilungstexte der verbliebenen Arbeiten zu verlesen, gemeinsam zu ergänzen und zu verabschieden.

Ab 16:15 Uhr wird die Bildung einer Rangfolge erörtert. Es wird der Antrag gestellt, die Arbeit 1004 in der Engeren Wahl zu belassen und unter den verbleibenden Arbeiten eine Rangfolge zu bilden. Der Antrag wird einstimmig angenommen (10:0).

Nach weiteren Diskussionen, insbesondere zu den freiraumplanerischen Qualitäten der Lupenvorschläge, der Originalität und Umsetzbarkeit der Vorschläge für die Sommerwerkstatt sowie den Darstellungsarten, werden folgende Anträge gestellt, die mehrheitlich angenommen werden.

1003	9:1	1. Rang
1016	9:1	1. Rang
1014	8:2	3. Rang
1011	10:0	Anerkennung
1012	10:0	Anerkennung

Es wird ein Antrag gestellt, zwei erste Preise zu vergeben. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Das Preisgericht stimmt wie folgt über die Vergabe der Preise ab:

1003	10:0	1. Preis
1016	10:0	1. Preis
1014	7:3	3. Preis
1011	10:0	Anerkennung
1012	8:2	Anerkennung

Hintergrund für die Vergabe von zwei Ersten Preisen ist, dass beide Planungsansätze bzw. Grundideen hohe qualitätsvolle und an der Umsetzung orientierte Lösungen skizzieren.

Die Arbeit 1003 geht von der Schaffung eines Grundgerüstes aus, das mithilfe einer sehr ausführlichen Analyse 28 Interventionen ableitet. Diese Interventionen sind Vorschläge für die Nutzung der Landschaftsachse und sollen darüber hinaus den Wandsegrünzug als Ganzes zusammenhalten. Die sogenannten "Follies" leiten sich aus den Besonderheiten der Orte auf der 14 km langen Landschaftsachse ab und betonen diese. Bestätigt bzw. angepasst werden die Interventionen durch eine frühzeitige Beteiligung der Menschen vor Ort.

Die Arbeit 1016 geht von einem Grundgerüst aus, das mithilfe partizipatorischer Hilfsmittel Ideen von den Akteuren vor Ort für ihre Landschaftsachse sammeln. Je eher die Bevölkerung die Nutzung ihrer Grünfläche selber bestimmen, an Art und Umfang, umso fester ist die entstandene Idee im Quartier verankert und umso resilienter wird die Landschaftsachse an den jeweiligen Orten.

Das Preisgericht beschließt eine Neuaufteilung der Preissumme von insgesamt 12.000 Euro (netto) wie folgt:

Preis 4.000 Euro (netto)
Preis 4.000 Euro (netto)
Preis 2.000 Euro (netto)
Anerk. 1.000 Euro (netto)
Anerk. 1.000 Euro (netto)

Für das Protokoll Ute Hertling, Juryvorsitzende, Werner Steinke, BUE, Nils Polzin, Karolin Kaiser, büro luchterhandt

7. Abschluss des Verfahrens

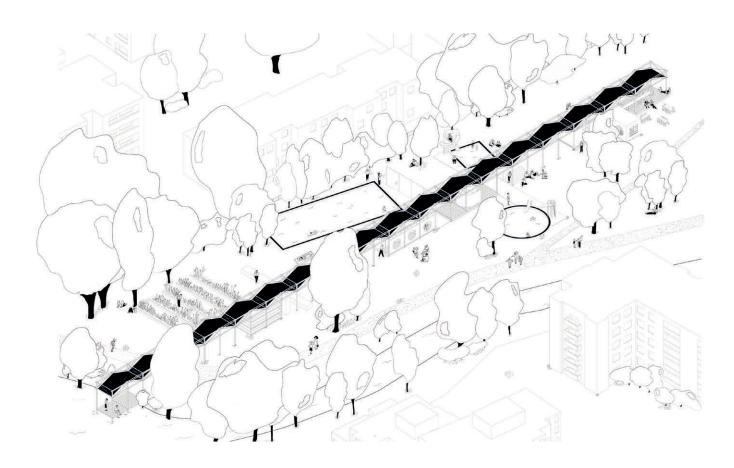
Die Vorprüfung wird vom Preisgericht einstimmig entlastet. Frau Hertling dankt den Mitgliedern des Preisgerichts, den Gästen und den Sachverständigen für die konstruktive Zusammenarbeit, die sich in einer überlegten und repräsentativen Entscheidung widerspiegelt. Anschließend gibt sie den Vorsitz mit Dank an die Ausloberin zurück. Herr Hoppe bedankt sich bei Frau Hertling für die souveräne Leitung der Sitzung und bei allen Beteiligten für die intensive und konzentrierte Zusammenarbeit sowie dem büro luchterhandt für die gut vorbereitete Sitzung. Sein besonderer Dank gilt jedoch Herrn Steinke und seinem Engagement, den Otto Linne Preis seit 10 Jahren so intensiv zu begleiten.

Auch Herr Luchterhandt dankt allen Anwesenden für die gute Atmosphäre an diesem arbeitsreichen Tag. Herr Höing und Herr Ritzenhoff schließen sich dem Dank an und sind gespannt auf die Ergebnisse der Sommerwerkstatt. Um 17:00 Uhr werden die Verfassererklärungen geöffnet und verlesen.

Zum Abschluss des Verfahrens bevollmächtigt das Preisgericht die Vorsitzende gemeinsam mit der Ausloberin und dem verfahrensbetreuenden Büro das Protokoll der Sitzung zu fertigen. Um 17:15 Uhr ist die Jurysitzung beendet.

Anhang

Beurteilungen der Arbeiten Entwurfsverfasser



1. Preis

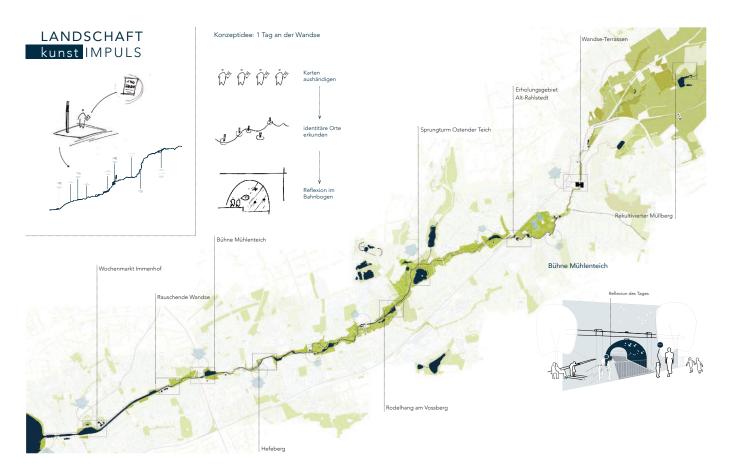
Arbeit 1003

Die Autoren überraschen mit ihrer Herangehensweise an den Ort: sie gehen dabei weniger analytisch, sondern vielmehr assoziativ an die gestellte Aufgabe heran. Sie unterteilen die Gesamtstrecke des Wandsegrünzugs sorgfältig in 28 Abschnitte mit ihren besonderen Eigenarten und entwickeln ortsspezifische Kurzarchitekturen. Diese Architekturen sind Elemente des klassischen Landschaftsgartens und werden folgerichtig als "Follies" bezeichnet. Aber es sind keineswegs Verrücktheiten, sondern sorgsam aus dem Ort heraus entwickelte Interventionen, die mit möglichen Nutzungen belegt werden. Dabei zeigen die Autoren eine große Sicherheit in der Formsprache, die als Leitfaden ein wiederkehrendes, erkundendes Motiv für die Landschaftsachse der Wandse anschlägt. Die Architekturen suchen den Dialog mit der Bevölkerung und sind offen für Anpassungen.

Die Ausführung lässt Veränderungen zu und fordert sie manchmal geradezu heraus.

Die souveräne gestalterische Handschrift zeigt große Vielfalt, ist filigran und unaufdringlich in hohem Maß. Der Wille das Projekt zu bauen ist mit großer Ernsthaftigkeit zu spüren. Wie sieht das Regenbad im Winter aus? Wie viel kostet es uns? Das sind Fragen, die vielleicht nicht belastbar kalkuliert sind, aber eine grundsätzliche Machbarkeit wahrscheinlich werden lassen. Die überörtlichen Elemente der Wandselandschaft werden wenig beachtet und bedürfen größerer Zuwendung. Gleiches gilt für das Vernetzen mit dem Umfeld, das nicht stattfindet und: Follies lösen nicht die Probleme der immer wieder zerschnittenen Wandseachse.

Mit Freude wird die Sommerwerkstatt erwartet, wenn das im Modell dargestellte Regenbad realisiert werden wird. Es entstehen Assoziationsketten, die die Menschen zu neuen Erzählungen anregen.



1. Preis

Arbeit 1016

Das Gesamtkonzept wird mit einfachen Mitteln, schlüssig über das gesamte Gebiet, durchgezogen. Die Erschließung fungiert durch einen starken Hauptweg. Durch Nebenwege werden anliegende Grünstrukturen und Quartiere miteingeschlossen. Die ausgewählten Orte werden eher konzeptionell, aber dem Ort angemessen gestaltet. Der Genius des jeweiligen Ortes wird erkannt und ohne große Eingriffe gut weiterentwickelt. Insgesamt ist es nicht das innovativste Konzept, aber es muss auch nicht innovativ sein, um gut zu sein. Städtische Bühnen werden als potentielle Begegnungs- und Aktionsräume erkannt und auch wieder mit einfachen Mitteln gestaltet. Mit der geplanten Aktion für die Sommerwerkstatt bekommt die Bevölkerung eine Chance, aktiv an der Gestaltung des Wandsegrünzugs teilzuhaben, indem sie Vorstellungen/Ideen oder auch Kritik einfließen lassen kann. Der Endpunkt der Reflektion im Bahnbogen (Lichtinstallation) lässt einen Bezug zum Gesamtentwurf vermissen.

Der Ort als Treffpunkt ist jedoch gut geeignet für die geplante Kommunikation und temporäre Inszenierung. Der vorgeschlagene Ort zur Sommerwerkstatt wird ergänzt durch Aktionsflächen im Entwurf, wie z.B. ein multifunktionales Sportfeld mit Tribüne.

Insgesamt zeigt der Entwurf ein gutes Gesamtverständnis für die Landschaftsachse der Wandse mit den verschiedenen zu beachtenden Facetten und Maßstabssprüngen. Das Konzept entwickelt sensibel "Besondere Orte" entlang der Achse und schafft so neue Attraktoren zwischen Quelle und Mündung. Dieser eher stille zurückhaltende entwurfliche Ansatz überzeugt die Jury in seiner konsequenten Haltung.



3. Preis Arbeit 1014

Dein Traumraum Wandse

Der Entwurf stellt die Wandse als Perlenkette bestehender qualitätvoller Räume vor. Als Problem und Potential wird das weitere Umfeld der Wandse bestehend aus Akteursorten/aktiven Orten des Zusammenkommens definiert. Die Strategie versucht, diese aktiven Orte an ihren Kreuzungspunkten miteinander zu vernetzen und an die Wandse zu bringen. Dafür identifizieren die Verfasser neue, bisher undefinierte Orte, die sich noch gestalten lassen und damit die bestehende Perlenkette komplettieren und verdichten. Die Strategie der Vernetzung ist konsequent aus der Analyse des Umfelds entwickelt und intelligent mit der bestehenden Funktion und Qualität des Wandseraums verknüpft. Diese neuen Orte sind auch entsprechend als Orte neuer Raumatmosphären gedacht. Dies stellt eine wichtige planerische Setzung dar, die sowohl den neuen Akteuren die Gelegenheit gibt einen Ort zu

schaffen und entsprechend zu codieren, während gleichzeitig die Wandse mit weiteren neuen und aktuellen Gestaltungen und Raumatmosphären komplettiert und diversifiziert wird.

Die Vorschläge sind sehr unterschiedlich in Maßstab, Größe und Komplexität. Die ausgesuchte Herangehensweise durch poetische Setzungen Orte zu aktivieren und Raumnutzungen anzustoßen ist aber allen gemein und stellt eine interessante und plausible Strategie vor, die besonders zu würdigen ist.

Das Eilbek-Forum mit einer Bepflanzung durch Blaseneschen oder die temporäre Inszenierung des Tunneldurchgangs sind hier besonders hervorzuheben und zeigen prototypisch wie vielseitig diese Strategie gedacht ist und wie durch die landschaftsarchitektonische Gestaltung Atmosphären und Orte geschaffen werden können. Nicht alle der anderen Vorschläge erreichen

jedoch diese Qualität der Bearbeitung. Bei der Strategie soziale Attraktoren zu schaffen, um eine Belebung und Transformation des Wandsegrünzugs zu unterstützen, versprechen manche der Vorschläge nicht mehr als eine kurzfristige Belebung der Orte. Beispielsweise erscheint ein Heuballenspiel der Jury als ungeeignet, um sich relevant in den Raum einzuschreiben und dauerhaft neue soziale Gruppen in den Raum zu locken. Neben solchen eher kurzfristigen spielerischen Aktionen sind es vier ernsthafte Interventionen, denen man zutrauen kann, Orte zu schaffen und langfristig den Raum zu verändern. Dies ist angesichts der Länge des Wandsegrünzugs nicht ausreichend, um die selbstformulierte Strategie der Perlenkette umzusetzen. Bei einem mehrstufigen Verfahren würde die Jury hier eine Überarbeitung und entsprechende Erweiterung durch die Verfasser anraten.

Weiter hätte sich die Jury detailliertere Aussagen zu den sozialen Gruppen und Akteuren gewünscht, die für die Wandse interessiert werden sollen und die neuen Orte beleben und mit unterhalten sollen. In der Analyse sind Orte/Gruppen dargestellt, jedoch findet sich diese Analyse nur allgemein in den Entwürfen wieder. Das ist schade, denn genau dieser Ansatz passt hervorragend zum Ansatz des sozialen Grün und Freiräume als Kommunikationsorte wie ihn Otto Linne zeitlebens versuchte, umzusetzen.

Positiv hervorzuheben ist die interdisziplinäre und ganzheitliche Perspektive und Lesart und die sanfte Radikalität auf diese Problematiken und den Maßstab mit einfachen und poetischen Setzungen zu reagieren. Die Vorschläge sind dann auch alles recht reale Träume für die Wandse. Zum Schluss möchte die Jury noch die besondere Darstellung und Plangrafik als gelungen würdigen.



Anerkennung

Arbeit 1011

Die Arbeit hat ein Alleinstellungsmerkmal, indem sie einen Perspektivwechsel vornimmt und die Brücken in das Zentrum der Entwurfsidee stellt. Dabei werden die Brücken nicht isoliert betrachtet, sondern ihre Bedeutung und Auswahl generiert sich aus dem Stadtgefüge. An den unterschiedlichen Orten werden verschiedene Brückentypen vorgeschlagen. Inwieweit diese am jeweiligen Ort auch realisierbar sind, ist noch zu prüfen. Aussagen zum weiteren Umgang mit dem Landschaftsraum entlang der Wandse fehlen. Für die Umsetzung werden beispielhaft drei Situationen vorgeschlagen, bei denen Brücken für den Autoverkehr gesperrt oder das Abstandsgrün mit dem Gehweg zu einem Platz verbunden werden. Neben langen Bänken mit Blick auf das Wasser werden ein Brunnen, ein Bücherschrank und ein Café beispielhaft als aktivierende Elemente gesetzt. Die Pflasterung soll auf das darunter fließende Wasser hinweisen (Wandsepflaster). Die Gestaltungselemente sind dem

Raum angemessen und versprechen, die Brücken tatsächlich zu beleben und zugleich die Aufmerksamkeit auf die Wandse zu lenken.

Für die Sommerwerkstatt wird vorgeschlagen, eine Brücke für den Autoverkehr zu sperren, in Fließrichtung des Flusses lange Bänke aufzustellen, den Verlauf der Wandse aufzumalen und die Menschen einzuladen ihre Idee unter die Wandse auf den Boden zu malen/schreiben/sprayen. Diese Idee ist praktikabel und verspricht eine tatsächliche Initialzündung für einen veränderten Umgang mit der Wandse und deren Wahrnehmung sowie der Rückgewinnung von öffentlichem Raum durch den Rückbau von Verkehrsräumen.









Anerkennung

Arbeit 1012

Das Abholen der Besucher durch das Leitsystem mit Informationen zum Landschaftsraum Wandse lädt die Nachbarschaften und die Stadtbevölkerung der anliegenden Quartiere ein, die Wandse zu erkunden. Die Projektbeschreibung der Herangehensweise bzw. bauliche Entwicklung der Wandse und seiner Bezüge ist nachvollziehbar dargestellt - auch in der Hinsicht, dass der Entwicklungsprozess mehrere Jahre dauern wird. Das Betreten und Erlebbarmachen der Naturräume ist durch defensive (schützende) und offensive Maßnahmen bewerkstelligt (-> Mensch rein -> Mensch raus). Teilweise bleiben Fragen nach der Funktionalität der Stege offen. Werden durch eine regelmäßige Mahd Räume geschaffen? Sind die Eingriffe in die Uferbereiche möglich?

Der Parkring am Eilbekkanal ist eine Maßnahme, um die großzügige Wasserfläche als Begegnungs- und Kommunikationsraum zu nutzen. Die Ablesbarkeit der beplanten Räume ist gegeben und veranschaulicht die Ausformulierung der Uferbereiche und Landschaftsräume.







Engere Wahl

Arbeit 1004

Die Arbeit präsentiert eine gut nachvollziehbare Analyse, die sich dem Ort auf eine sympathisch vorsichtige Weise nähert. Es wird eine differenzierte Systematik entwickelt, um ausgewählte Orte sichtbar zu machen – teilweise durch temporäre Aktionen und teilweise durch kleine Eingriffe von bleibender Art. Die mitgelieferte Toolbox ist ein interessanter Ansatz, aber wirkt zu kompliziert für eine konkrete Handlungsanweisung. Der Fokusraum ist gut gewählt und die Öffnung zum Wasser nachvollziehbar, bleibt dabei aber etwas schemenhaft. Die Idee für die Werkstatt wird ebenso positiv bewertet, aber mit drei Tagen zeitlich etwas überdehnt. Insgesamt eine interessante, gut illustrierte, wenn auch sehr vorsichtige Arbeit, die am Ende etwas an Kraft und persönlichem Ausdruck vermissen lässt.

Entwurfsverfasser

1. Preis

1003 (010101)

Leonie Kümpers, Matthis Gericke, HafenCity Universität Hamburg

1. Preis

1016 (194022)

Annika Schridde. Universität Kassel

3. Preis

1014 (271239)

Flora Kießling, Nora Ophardt, Technische Universität Dresden

Anerkennung

1011 (042013)

Jonathan Stimpfle, Bauhaus Universität Weimar Karolina Kernbach, Leibniz Universität Hannover

Anerkennung

1012 (223647)

Johanna Konopatzky, Technische Universität Dresden

Engere Wahl

1004 (161163)

Camille Hagen,

Technische Universität Dresden

2. Rundgang

1001 (446413)

Katja Beerhalter, Maxime Scagnetti, Elias Bonet, HfWU Nürtingen-Geislingen

1002 (230694)

Amelie Kim.

HafenCity Universität Hamburg1005 (228054) Luisa-Maria Mextorf, Steffen Helm, HafenCity Universität Hamburg

1007 (731804)

Thea Ludwig, Janina Thumm, HfWU Nürtingen-Geislingen

1009 (022610)

Max Kumetat,

Hochschule Osnabrück

1010 (172649)

Christian Stoffels, Malte Habeck, Erik Oehme, Hochschule Osnabrück

1015 (336771)

Jan Schmid, Cédéric Dubois, Basel, Schweiz

1017 (367262)

Matthias Morsch, Annika Diffenbacher, Dijana Mitrovic, HfWU Nürtingen-Geislingen

1018 (300392)

Jodok Matthias Kroitzsch, Hochschule Weihenstephan Triesdorf

1020 (271394)

Markus Wiedmann, Moritz Schneider, Catharina Schaal, Max Häge, HfWU Nürtingen-Geislingen



1. Rundgang

1005 (228054)

Luisa-Maria Mextorf, Steffen Helm, HafenCity Universität Hamburg

1006 (280304)

Sarah Madeleine Baitinger, Gina Waltz, Elena Antje Ria Heinz, HfWU Nürtingen-Geislingen, Sabrina Daniela Baitinger, Mundsinger+Hans Landschaftsarchitekten

1008 (784917)

Vanja Deschler, Julius Bering, Benno Diener, Jasmin Keshavarz, HfWU Nürtingen-Geislingen

1013 (240419)

Jule Schöttner, Céline Kirsch, Dennis Marcel Häußler, Axel Thilo Burkhardtsmaier HfWU Nürtingen-Geislingen

1019 (140578)

Marie Huber, Felix Benzel, Hochschule für Technik Stuttgart

1021 (

Waqas Wajid, München, Mohammed Ali Wajid, Karachi, Pakistan



Termine 2019

07.-18. Oktober

Ausstellung der prämierten Wettbewerbsarbeiten im Foyer der Behörde für Umwelt und Energie, Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg